

„SOG. BAUMOPFERPROZESS“

Besetzung

Hanne Grüttner, Richterin

Pascal Strunk, Ordnungsbeamter, erster Zeuge
Christopher Schülke, Besucher eines Bierstandes, zweiter Zeuge
Fuchs, Polizeihauptkommissar, dritter Zeuge

Lena Hugger, Angeklagte, begleitet durch jeweils zwei JustizbeamtInnen
Hagen Keller, Angeklagter, begleitet durch jeweils zwei JustizbeamtInnen

Die Staatsanwaltschaft
Weitere JustizbeamtInnen
Die Presse
ProtokollantInnen
MusikerInnen
Das Publikum



Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit möchten wir, das Manege-Kollektiv in Kooperation mit dem Amtsgericht Siegen, Sie recht herzlich zu unserem Happening am 27.10.2022, um 8:30, in Saal 172, im Amtsgericht Siegen einladen.

Die Gerichtsverhandlung mit dem Titel „Baumopferprozess“, ist der lang erwartete zweite Teil des Happenings, dessen erster Teil „Antuung“ hieß. Dieses haben wir im vergangenen Sommer in Siegen veranstaltet. In einer dreistündigen Bewegung durch die Stadt in zwei unterschiedlichen Gruppen haben Teilnehmende des Happenings einerseits gefeiert, andererseits sinniert über den Umgang der Menschen mit der Natur. Zudem gab es eine Kollaboration mit Streichern des deutschen Sinfonieorchesters, die für die musikalische Ausgestaltung anwesend waren. Als Höhepunkt des Happenings wurde in Zusammenkunft der beiden Gruppen eine Silberweide im Zentrum der Stadt „geopfert“; das heißt gefällt. Die Aktion schuf eine große Öffentlichkeit in den (sozialen) Medien und wird bis zum heutigen Tage kontrovers diskutiert.

Neben Ermittlungen des Staatsschutzes sowie zahlreichen Artikeln in der Lokalpresse gab es Radio-, Blog- und Fernsehbeiträge wie auch eine Podiumsdiskussion in einem lokalen Theater in Siegen. Die Berliner Soziologin Marie Rosenkranz hat einen Artikel über die Aktion unter dem Titel „Konstruktive Zerstörung -Zur Performativität kunstaktivistischer Praxis in der Klimakrise“ verfasst, den wir Ihnen beigefügt haben.

Nun steht also die rechtliche Verhandlung dessen, was dort geschehen ist, an. Das vergangene Jahr bot uns viel Zeit, um uns mit den Handlungs- und Funktionsmechanismen des deutschen Justizsystems vertraut zu machen. Nun werden wir diesen Raum performativ nutzen.

Als Kollektiv streben wir die Bespielung von öffentlichen und teilweise kunstfernen Kontexten an, wobei wir in diesem gezielt die Frage stellen möchten, welche Begrenzungen und Perspektiverweiterungen sich im Bezug auf Kunst und Recht in der Gegenwart ergeben.

Historisch hat es bereits zahlreiche Konfrontationen zwischen Kunst und Recht gegeben, Gerichtsprozesse selbst sind allerdings selten als integraler Gegenstand der künstlerischen Arbeit begriffen worden.

Die Verhandlung ist öffentlich. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten bitten wir Sie, Anmeldungen bei unserer Sachbearbeiterin unter (0271) 3373-252 vorzunehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

